



Pfarrkirche Mariae Geburt Bad Laer



**Herzlich willkommen
in dieser Kirche**

Ein kleiner Kirchenführer



Die Geschichte der Kirche

8. Jhd.

Laer ist eine sehr alte Gemeinde, die urkundlich das erste Mal in einer Schenkungsurkunde **Ludwig des Deutschen** erwähnt wurde (851).

In Bad Laer, das als Doppelrundling in Form einer liegenden Acht auf Kalksinterplatte besiedelt wurde, liegt die Kirche St. Marien in einer heute noch erkennbaren **Kirchhofsburg**. Dem Rundling schließt sich der zweite Rundling mit dem Thieplatz, dem Zentrum profaner Bebauung an. Vermutlich hatte Bad Laer bereits um 800 eine erste Kirche aus Holz.



Ludwig der Deutsche

11. Jhd.

In der Zeit des Osnabrücker Bischofs Benno II., der ab 1080 das Iburger Kloster baute, wurde wahrscheinlich auf seine Initiative als weiteres Mittel zur Befestigung seines Einflussgebietes der Wehrturm in Laer errichtet. Vom „**griesen Toarn**“ (grauer Turm) konnten mittels eines Zeichensystems Nachrichten an den Bischofssitz in Iburg weitergegeben werden; die unteren Öffnungen dienten wohl als Schießscharten. Das Steinwerk wurde mit zwei Meter dicken Mauern auf einer Grundfläche von 9 x 9 Metern und einer Höhe von 36 Metern gebaut.

13. Jhd.

Im 13. Jhd. wurde an den Turm eine **romanische schiffige Saalkirche** aus Bruchsteinmauerwerk angebaut. In dieser Zeit erhielt der Wehrturm ein Satteldach mit Treppengiebel.



Der Eingang zum Wehrturm lag nach dem Neubau in der Saalkirche.



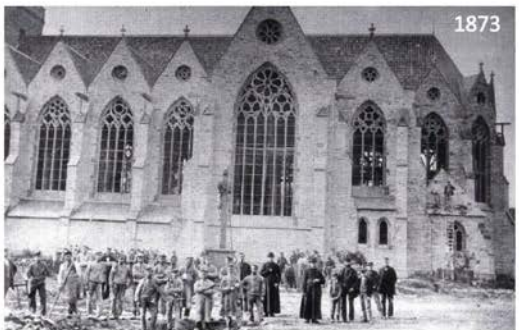
19. Jhd.

Trotz umfangreicher Reparaturen seit dem 16. Jahrhundert erwies sich die Kirche um 1860 als baufällig und zu klein. Den Abbruch der alten Kirche hatte die Gemeinde selbst bis zum März 1871 zu besorgen, auch sonst half sie mit Diensten, Steinen und Holz. Die Pläne der im neugotischen Stil errichteten Kirche stammten von dem **Architekten Johann Bernhard Hensen**, der vor Baubeginn starb. Beim Bau des größeren Kirchenschiffes wurde die Westseite des Turms für ein Portal durchbrochen. Die **1874 geweihte Hallenkirche** besteht aus drei Längsschiffen und vier hohen Jochen im Langhaus. Dazu kommen noch ein Querschnitt mit einem noch höheren Jochen und ein Chorabschluss.

Die Außenmauern der Kirche sind aus dem heimischem Sinterkalk, dem „**Piepstein**“, errichtet. Die versteinerten Schilfstängel sind bis heute gut im Gestein zu erkennen und sehen aus wie Pfeifen, auf Plattdeutsch „Piepen“. Die Ecken und Fenstereinfassungen sind aus Sandstein.

Es ist noch heute beachtenswert, dass die Kirche fast ausschließlich mit Laerer Mitteln erbaut wurde (**40.000 Taler Gesamtkosten**) – staatliche Zuschüsse sind nicht eingeflossen. Und das in einer Zeit, in der der Kirchenvorstand feststellte: „*Die Gemeinde Laer ist im Ganzen dürftig, dürftiger wie unsere Nachbar-Gemeinden (...) und zwar ganz ohne ihre Schuld*“.

In den Jahren **1966** bzw. **1985** wurde die Kirche von innen renoviert und erhielt ihr heutiges Aussehen.





Der Kirchenraum

Architektur

Die Pfarrkirche St. Mariae Geburt ist eine dreischiffige Hallenkirche im neugotischen Stil. Ungewöhnlich ist, dass die Kirche neben dem Haupt- und den beiden Seitenschiffen zusätzlich einen vollständig um den Bau führenden Umgang besitzt. Bei den Säulen wurden auf den sonst überall genutzten Sandstein verzichtet und stattdessen Backsteine verwendet.



Altarraum



Im Altarraum unserer Kirche, der im Jahr 1985 neu gestaltet wurde mit Altar, Ambo und Sakramentsstele aus Sandstein, sehen Sie die zwei Heiligenfiguren von Maria und dem Jünger Johannes. Sie stammen aus dem alten Hochaltar (17. Jhd.), der in seiner Gesamtheit nicht enthalten ist. Andere Teile des alten Altars haben in der Springmeyerschen Kapelle an der Remseide Straße ihren Platz gefunden.

Orgel



1991 wurde eine neue Orgel von der Firma Seifert in Kavelaer eingebaut. Sie hat 33 Register, zwei Manuale, Zimbelstern, Vogelgezwitscher und ist vollmechanisch. Besonders zu beachten sind die Ornamente am Orgelprospekt, die an die seltenen Blumen und Pflanzen des hiesigen Blombergs erinnern.

Kreuzweg



Der **Kreuzweg** (1882) in seiner sinnbildlichen Darstellung bringt seit jeher Menschen die Erlösungsbotschaft näher. Die 15 Kreuzwegstationen befinden sich in den Umgängen der Seitenschiffe (Beginn auf der linken Seite vorn, Ende auf der rechten Seite vorn). Sie wurden vermutlich von dem Osnabrücker Künstler **Seling** geschaffen und weisen zwei Eigenarten auf: die 12. Station ist als vollplastische Kreuzigungsgruppe ausgeformt, mit der 15. Station wurde unter dem Thema „Das Leben“ die Auferstehung des Herrn hinzugefügt.



Gedenkstätten



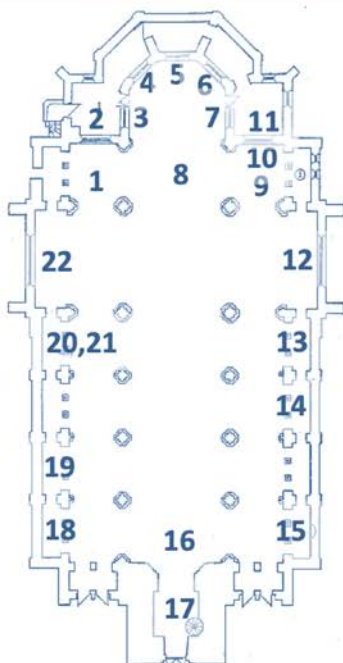
Im Seitenumgang rechts gedenken wir der 142 Toten des 1. Weltkrieges (1932), deren Namen auf zwei Tafeln verzeichnet sind. Im Blick auf die Pieta soll die bleibende Gemeinschaft der Lebenden mit jenen deutlich werden, die nicht auf dem Friedhof der Heimatgemeinde ihr Grab fanden. Im Seitenumgang rechts liegt auf einem grauen Konsoltisch ein handgeschriebenes Gedächtnisbuch mit den Namen der Gefallenen und Vermissten des 2. Weltkrieges (1945). An der Wand sieht man ein Mosaik des Papstes Pius X (1960). Im unteren Teil des Mosaiks ist neben dem Osnabrücker Dom auch die Bad Laerer Kirche abgebildet.

Kirchen- fenster

Besonderes Augenmerk verdienen die Fenster der Kirche (1924), die aus der damals überaus bekannten Glasmalerei **Hein Derix** aus Kevelaer stammen. Eindrucksvoll ist die Darstellung „**Sturm auf dem Meer**“, die den auferstandenen Christus in einem Boot mit der Gemeinde zeigt (Nordseite der Vierung). An der Südseite der Vierung wird der **auferstandene Christus als Sieger über den Tod dargestellt**.

Die zwei Fenster in den Seitenkapellen neben dem Altarraum zeigen biblische Szenen aus dem Leben Marias: **die Flucht nach Ägypten** (rechts) und der **Besuch Jesu bei Maria und Martha** (links). Im Altarraum stellt das zentrale Fenster die **Kreuzigung Jesu mit der schmerzreichen Mutter** dar. Links und rechts sehen wir ebenfalls zwei Mariendarstellungen: Die **Aufnahme in den Himmel** und die **Krönung Mariens im Himmel**. Die Marienfenster illustrieren die Rolle Marias als Patronin dieser Kirche und der Gemeinde. Die weiteren beiden Fenster zeigen die **Hl. Cäcilia**, Patronin der Kirchenmusik, und **Johannes den Täufer**, den Vorläufer Jesu.





- 1 Statue der Patronin der Kirche, der **Gottesmutter Maria**
- 2 Fenster: **Jesus bei Maria und Martha**
- 3 Fenster: **Johannes der Täufer**
- 4 Fenster: **Mariä Himmelfahrt**
- 5 Fenster: **Kreuzigung mit schmerzenseicherer Mutter**
- 6 Fenster: **Maria, die Himmelskönigin**
- 7 Fenster: **Hl. Cäcilia, Patronin der Kirchenmusik**
- 8 **Altarraum**
- 9 **Taufkapelle**
- 10 Statue: **Jesus**
- 11 Fenster: **Flucht aus Ägypten**
- 12 Fenster: **Auferstehung**
- 13 Statue: **Hl. Konrad von Parzham**
- 14 Statue: **Kreuzigungsgruppe (Kreuzweg)**
- 15 **Gedenkstätte der Opfer des 1. Weltkrieges**
- 16 **Orgel**
- 17 **Marienikone**
- 18 **Gedenkstätte der Opfer des 2. Weltkrieges**
- 19 Statue: **Hl. Josef**
- 20 Statue: **Hl. Antonius**
- 21 **Beginn des Kreuzweges**
- 22 Fenster: **Sturm auf dem Meer**

Bei mir ankommen



Rennen, sorgen, vorbereiten,
nachbereiten...

Manchmal deckt dieser Alltag
mit seinen Pflichten und
Zuständigkeiten,
seinen Engpässen und
seinem Zeitdruck alles zu.
Wo komme ich selber
eigentlich noch vor? Wer bin
ich denn wirklich? Wenn bin
ich für mich selbst, wer für die
anderen?

Welche Sehnsüchte und
Träume stecken in mir und
wagen nicht
herauszukommen? Welche
sind schon abgestorben?

Ich sitze hier in dieser Kirche,
und es ist Raum
für all diese Gedanken,
die mir durch den Kopf gehen...

Es ist auch Raum da für meine
Fragen, für meine Trauer, für
meine Wünsche, auch für
Dankbarkeit.

Niemand fordert jetzt etwas
von mir – Gott schon gar nicht.
Ich muss nicht beten,
muss nicht fromm sein.
Ich darf so sein, wie ich bin.

Hier ist gut sein.



KATHOLISCHE KIRCHE
BAD LAER | REMSEDE

Herausgeber:

**Kath. Kirchengemeinde
Mariae Geburt Bad Laer**

49196 Bad Laer | Am Kirchplatz 2

Tel. (05424) 80 98 – 0

www.kalare.de